

Gewichtige Geschäfte an der Delegiertenversammlung

Die 88. ordentliche Delegiertenversammlung der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft in Bad Ragaz hatte es in sich: Nach einem bewegten Geschäftsjahr galt es, die Weichen für eine sichere Zukunft zu stellen.

«Wir sind noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen.» So bilanzierte VR-Präsident Kurt Baumgartner das Geschäftsjahr 2008/2009, das ganz im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise gestanden hat. Ein Jahresergebnis von minus 1006,2 Millionen Franken (vor Auflösung der Wertschwankungsreserve von 751,4 Millionen Franken) und ein

vorübergehend auf 93,7 Prozent gesunkener Deckungsgrad sind deutliche Zeichen dafür, dass auch die PKE von den weltweiten Turbulenzen erfasst wurde. Auch wenn der Deckungsgrad per Ende August wieder auf 104 Prozent gestiegen ist, kommt die PKE nicht um ein Konzept herum, um bei Bedarf die notwendigen Sanierungsmassnahmen zu er-



Kurt Baumgartner: «PKE langfristig stärken.»

Unsere Altersvorsorge – ein schützenswertes System



Ronald Schnurrenberger,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Nicht überall ist es selbstverständlich, dass man nach dem Ende der Erwerbstätigkeit die gewohnte Lebenshaltung in angemessener Weise beibehalten kann.

Dieses Ziel aber wollen wir mit unserem 3-Säulen-Vorsorgesystem erreichen. Es ist mit den drei Säulen gut diversifiziert und abgestützt, die angesparten Altersguthaben werden sicher und professionell angelegt, und die Leistungen sind aufgrund der bestehenden Sicherheitsmechanismen für jeden Destinatär weitestgehend garantiert. Unser Sys-

tem ist im weltweiten Vergleich eines der besten und sichersten Systeme, und es ist daher von zentraler Bedeutung, dass wir es schützen und erhalten.

Für die zweite Säule, die berufliche Vorsorge, bedeutet dies, dass die Vorsorgeeinrichtungen langfristig im Gleichgewicht sein müssen und dass sie kurzfristige Bewertungsschwankungen der Vermögenswerte durch vorhandene Reserven ausgleichen können. Dies ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

Zur Wahrung dieses finanziellen Gleichgewichts müssen die Beiträge in einer Vorsorgeeinrichtung so kalkuliert sein, dass am Ende der Erwerbstätigkeit zusammen mit den Kapitalerträgen genügend Geld zur Verfügung steht, um die versprochenen Renten garantieren zu können. Und die versprochenen Leistungen müssen so berechnet sein, dass im Durchschnitt nur das Kapital verbraucht wird, welches angespart worden ist.

Weiter müssen die notwendigen versicherungstechnischen Grössen wie Umwandlungssatz, technischer Zins oder auch die Verzinsung der Altersguthaben vom Führungsorgan verantwortungsvoll festgelegt werden. Ob dabei populistisch herbeigeführte Volksabstimmungen oder politisch motivierte Zinsfestlegungen einer Regierung der Sache wirklich dienlich sind, darf zumindest bezweifelt werden.

Die PKE steht dafür, das finanzielle Gleichgewicht und damit auch die langfristige finanzielle Sicherheit zu wahren und die dazu notwendigen versicherungstechnischen Grössen auch weiterhin verantwortungsvoll festzulegen. Dies zum Wohle aller Versicherten und aller Rentner. So, dass die heutigen Rentner ihren Lebensabend in Sicherheit geniessen können, und so, dass die aktiven Versicherten von heute auch beruhigte Rentner von morgen sind.

Verantwortung und Vertrauen



Kurt Baumgartner, Verwaltungsratspräsident

Wenn die Sonne scheint, strahlt alles in hellem Licht. Nur in schwierigen Zeiten zeigt sich das wahre Format von Organisationen, Institutionen – und auch Menschen. In diesem Sinne freue ich mich, dass sich die PKE im Sturm der Wirtschafts- und Finanzkrise als sicher und stabil erwiesen hat. Das ist auch Ihr Verdienst, sehr geehrte Delegierte, Versicherte und Rentner, und dafür danke ich Ihnen. Ihr Vertrauen und Ihre Treue – gerade in schwierigen Zeiten – spornen uns an, auch in Zukunft alles zu unternehmen, um Ihnen weiterhin sichere Leistungen und optimale Konditionen zu bieten.

Danken möchte ich im Speziellen den Delegierten, die an der DV in Bad Ragaz eine schwierige Materie engagiert und sachlich bewältigt haben. Niemand befasst sich gerne mit Sanierungsmassnahmen. Und wo sich Komplexität und Krise treffen, ist die Polemik nicht weit. Sie aber haben einen kühlen Kopf bewahrt und Ihre Verantwortung wahrgenommen. Dafür – und dass Sie unseren Anträgen gefolgt sind – danke ich Ihnen.

Der Deckungsgrad der PKE ist wieder auf über 100 Prozent gestiegen. Wir können deshalb kurzfristig auf Sanierungsmassnahmen verzichten. Nun geht es darum, die Weichen für eine stabile Zukunft zu stellen. Ich bin überzeugt, dass wir auch in dieser Hinsicht auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

greifen. «Dazu sind wir gesetzlich verpflichtet», betonte Baumgartner. «Zudem wollen wir die PKE langfristig stärken.»

Neben den statutarischen Traktanden hatten die 236 Delegierten, die 385 Stimmen vertraten, im Kursaal Bad Ragaz denn auch über die Statuten- und Reglementsrevision, über den Antrag des Verwaltungsrates betreffend Sanierungskonzept sowie über zwei Gegenanträge dazu zu befinden. Als Premiere an einer DV der PKE wurden die Abstimmungen elektronisch durchgeführt. Nach zahlreichen und engagierten Wortmeldungen aus dem Plenum wurden die Anträge des Verwaltungsrates schliesslich angenommen.

Neuer Geschäftsführer

Bewegt war das Geschäftsjahr aber nicht nur wegen der Finanzkrise. So gab es in der PKE-Geschäftsleitung Wechsel zu verzeichnen. Unterdessen ist die Führung wieder vollständig, und mit Ronald Schnurrenberger konnte ein topqualifizierter Fachmann als Vorsitzender der Geschäftsleitung verpflichtet werden.

Schnurrenberger sieht eine Reihe von Herausforderungen auf die PKE zukommen. «Wir müssen und werden Massnahmen ergreifen, damit auch künftige Krisen gemeistert werden können», versprach er. Tabus dürfe es keine geben, so werde man sich auch mit der Höhe des technischen Zinssatzes befassen müssen. «Dies alles mit dem Ziel, dass die jungen Versicherten von heute zu beruhigten Rentnern von morgen werden können.»

Wahl des Verwaltungsrats

Auf der Traktandenliste stand weiter die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats für eine dreijährige Amtsdauer. Für die austretenden Urs Ipser und Beat Schlegel wählten die Delegierten Edgar Plaschy und Thomas Stäubli in das Gremium. Die bisherigen Verwaltungsräte Kurt Baumgartner (Präsident), Yves Bovay, Marold Hofstetter, Antoine de Lattre, Sylvia Huber, Armando Pagani, Michel Praplan (Vizepräsident) und Hans von Däniken wurden mit grossem Mehr in ihrem Amt bestätigt.

Pensionskassen-Rating

Am 16. November 2009 hat der «Tages-Anzeiger» sein jährliches «Pensionskassen-Rating» veröffentlicht. Das Rating wurde am 18. November 2009 in französischer Sprache von «Bilan» publiziert.

Nachdem wir im letzten Jahr an diesem Rating teilgenommen haben und auch eine ansprechende Platzierung erreichten, haben wir dieses Jahr nicht daran teilgenommen. Der Grund liegt in der Qualität des Ratings im letzten Jahr. Das Rating war so angelegt, dass Pensionskassen mit höheren Anlagerisiken und hohen Arbeitgeberbeiträgen stark bevorzugt worden sind. Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und die langfristige Entwicklung

und Finanzierung wurden kaum berücksichtigt. Der erste Platz ging dementsprechend auch an eine wenig bekannte Sammelstiftung, die dank aussergewöhnlich hohem Aktien-Engagement mit entsprechend hoher Rendite obenauf schwang, im Zeitpunkt der Publikation der Resultate aber bereits in eine schwere Unterdeckung gefallen war.

Die PKE nimmt jedes Jahr an der PK-Studie der Swisscanto sowie am Risiko Check-up von AWP/Complementa teil. Diese Auswertungen sind sehr fundiert und in Fachkreisen breit abgestützt. Zudem sind die Teilnehmerzahlen höher und die Studien damit repräsentativer als die Ratings des «Tages-Anzeiger».

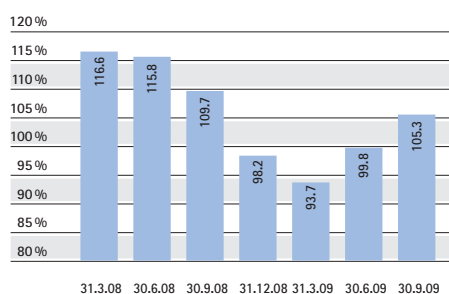
Entspannung der Deckungsgradsituation

Die seit dem zweiten Quartal 2009 anhaltende Rally an den Aktienbörsen hat zur Jahresmitte deutlich positive Auswirkungen auf die Vorsorgeeinrichtungen gehabt.

Die Entspannung hat sich im dritten Quartal fortgesetzt und die Lage der Vorsorgeeinrichtungen weiter stabilisiert. Trotz der Verbesserung ist der Einbruch vom vergangenen Jahr noch nicht vollständig überwunden.

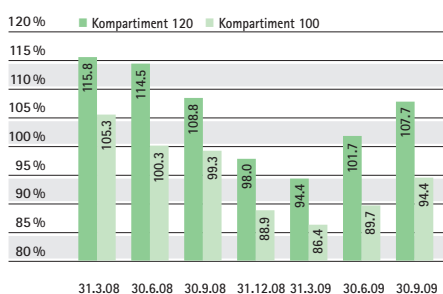
Die Deckungsgrade der drei Vorsorgegefäße der PKE haben sich deutlich verbessert. Jetzt geht es in erster Linie wieder darum, die Reserven zu füllen, um künftigen Turbulenzen an den Finanzmärkten standhalten zu können.

PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft Entwicklung Deckungsgrad



Die Deckungsgrade Ende März 2008 und 2009 resp. Ende Dezember 2008 entsprechen den tatsächlichen Werten. Die übrigen Werte sind Hochrechnungen.

PKE Vorsorgestiftung Energie Entwicklung Deckungsgrad



Von einem Deckungsgrad von 100 Prozent spricht man, wenn eine Pensionskasse genügend Vermögen hat, um allen ihren Versicherten das Vorsorgekapital auf einen Schlag auszuzahlen bzw. alle ihre Verpflichtungen einzulösen. Das ist aber in der Regel nicht nötig, weil nicht alle Versicherten gleichzeitig in Pension gehen oder die Kasse verlassen.

Von einer Überdeckung wird gesprochen, wenn die Verpflichtungen zu mehr als 100 Prozent gedeckt sind. Ist eine Pensionskasse nicht in der Lage, alle Ansprüche ihrer Versicherten auf einen Schlag zu erfüllen, spricht man von einer Unterdeckung. Der Deckungsgrad würde in diesem Fall bei unter 100 Prozent liegen, und die Pensionskasse muss Sanierungsmaßnahmen ergreifen. Der Deckungsgrad ist eine der Kennziffern für die finanzielle Lage der Pensionskasse.

Performance und Deckungsgrad

Vorsorgeeinrichtung	Performance vom 1.1. bis 30.9.2009	Deckungsgrad am 30.9.2009
PKE Vorsorgestiftung Energie, Kompartiment 100 Benchmark	11,0% 9,6%	94,4%
PKE Vorsorgestiftung Energie, Kompartiment 120 Benchmark	11,2% 12,8%	107,7%
PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft Benchmark	11,9% 12,8%	105,3%

Die neuen Verwaltungsräte der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft

An der Delegiertenversammlung vom 25. September 2009 wählten die Delegierten als Vertreter der Unternehmen Edgar Plaschy und als Vertreter der Mitglieder und Pensionierten Thomas Stäuble in den Verwaltungsrat. Sie ersetzen Beat Schlegel und Urs Ipser.

Edgar Plaschy,
Leiter Personal und
Personalentwicklung,
Kernkraftwerk
Leibstadt AG,
Leibstadt



«Bereits als Delegierter konnte ich mich für die PKE engagieren. Ich freue mich über die Wahl. Es ist eine Herausforderung, die Ziele und Bedürfnisse der PKE, der Unternehmen und der Destinatäre zu verbinden. Diese Herausforderung nehme ich gerne an. Ich setze mich für ein zeitgemässes, finanzierbares und tragfähiges Vorsorgesystem ein.»

Thomas Stäuble,
Leiter Personal-
administration und
-betreuung, Energie-
dienst Holding AG,
Laufenburg



«Die guten Leistungen und das breite Angebot der PKE überzeugen mich. Ich hoffe, dass die PKE ihr Leistungsniveau halten kann. Bevor Leistungsabbau ein Thema wird, sollten andere Massnahmen geprüft werden. Ich bin überzeugt, dass weiterhin Lösungen erarbeitet werden, welche alle Betroffenen zufriedenstellen.»

Offene Ohren für Ihre Fragen

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist die Beitragsprimatkasse der PKE. Vier qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit grosser Fachkompetenz unterstützen Personalverantwortliche, versicherte Personen und Rentenbezüger in allen Fragen rund um die berufliche Vorsorge und stellen einen einwandfreien Service sicher.



Für Sie da (v.l.): Tiziana Largo, Roger Saameli, Urs Richard, Mira Kurtisi.

■ Sind Sie im Beitragsprimat der PKE versichert und haben Fragen zu Ihrem Vorsorgeausweis, zu Ein- und Austritten, zu Einkäufen in die Pensionskasse, zur Wohneigentumsförderung oder zu Ihrer Rente? Möchten Sie mehr zum attraktiven Vorsorgeplan «Sparen 60» erfahren, mit dem Sie Rentenkürzungen kompensieren können, die durch eine vorzeitige Pensionierung entstehen, oder stehen Sie kurz vor der Pensionierung? In all diesen Fällen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Administration Beitragsprimat Ihre richtigen Ansprechpartner.

Tiziana Largo und Mira Kurtisi sind für sämtliche administrativen Belange der aktiven Ver-

sicherten und Rentenbezüger zuständig. Die technische und systematische Umsetzung sowohl im Beitrags- als auch im Leistungsprimat erfolgt durch Roger Saameli. Seit mehr als vier Jahren leitet Urs Richard die Administration Beitragsprimat.

Das Team arbeitet eng mit den Personalabteilungen der Unternehmen zusammen. Immer wichtiger wird das Erstellen von Offerten für Unternehmen, die einen Wechsel ihres Vorsorgeplans ins Auge fassen oder sich neu der PKE anschliessen möchten. Auch die korrekte Beurteilung der Anspruchsberechtigungen auf Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen sowie die termingerechte Ausrichtung der Rentenzahlungen sind uns ein zentrales Anliegen.

Seit 1922 bietet die PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft Vorsorgepläne im Leistungsprimat an. Im Jahre 2000 wurde die PKE Vorsorgestiftung Energie gegründet, um auch Lösungen für die berufliche Vorsorge im Beitragsprimat anbieten zu können. Mit den Übertritten von Teilen der Axpo-Gruppe und der Kantonswerke EKZ und EKT im Jahre 2004 sowie der CKW-Gruppe, der EGL-Unternehmen und weiterer Unternehmen im Jahre 2008 nimmt das Beitragsprimat innerhalb der PKE stetig an Bedeutung zu.

Volksabstimmung vom 7. März 2010

■ ■ In Beitragsprimatskassen wird die jährliche Altersrente in Prozenten (Umwandlungssatz) des angesparten Altersguthabens berechnet. Ein versicherungs- und finanztechnisch korrekt festgelegter Umwandlungssatz ist für die Zukunft der beruflichen Vorsorge entscheidend. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der Entwicklungen der Kapitalmärkte haben National- und Ständerat entschieden, den Mindestumwandlungssatz gemäss BVG bis 2015 von 6,8 auf 6,4 Prozent zu senken. Dagegen haben verschiedene Parteien und Organisationen das Referendum ergriffen, das am 7. März 2010 zur Abstimmung gelangt.

Für die Versicherten der PKE hat der Ausgang dieser Abstimmung keinen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. Im Leistungsprimat werden die Renten in Prozent des letzten Lohnes berechnet, der Umwandlungssatz spielt keine Rolle. Im Beitragsprimat gehen die Leistungen der PKE weit über das Obligatorium des BVG hinaus, sodass auch hier der Mindestumwandlungssatz gemäss BVG die reglementarischen Renten nicht beeinflusst.

Auswirkung auf die Renten der PKE hätte nur eine Änderung der versicherungstechnischen Grundlagen. Diese Grundlagen werden periodisch überprüft, und über eine Änderung entscheiden die aus Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber paritätisch zusammengesetzten Führungsorgane der PKE in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsexperten.



PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft
Telefon 044 287 92 22
Freigutstrasse 16, 8027 Zürich
www.pke.ch, Fax 044 287 92 29

PKE Vorsorgestiftung Energie
Telefon 044 287 92 88
Freigutstrasse 16, 8027 Zürich
www.pke.ch, Fax 044 287 92 89